

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Ar. 23.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Dienstag den 22. Februar.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 20. Febr. Ein über 40 Jahre alter zugereister Handwerksbursche, Tyroler, wurde vergangenen Freitag in das hiesige Spital gewiesen. Mag ihm vielleicht dieser Aufenthalt bei seiner Reiselust nicht behagt, oder überhaupt des Lebens Lust und Liebe nicht gelächelt haben, kurz, er sagte am gestrigen Sonntag Morgen den Entschluß, seinem Dasein in der sonderbaren Weise ein Ende zu machen, daß er den im Zimmer befindlichen Spiegel zertrümmerte und mit einem Scherben desselben solange an dem linken Arme hin- und hersagte, bis die Pulsader durchschnitten war. Der Spitalverwalter, nichts Gutes ahnend, suchte in das verschlossene Zimmer einzudringen, das ihm erst nach ernstlicher Aufforderung von dem Insassen geöffnet wurde, der aber in demselben Augenblicke, im Blute schwimmend, todt zusammenfiel. — Auch in Hailerbach suchte ein Bierbrauer-Geselle durch Halsabschneiden seines Lebens Noth und Mühen ein Ende zu machen, was ihm aber nicht völlig glückte. Hoffentlich wird er, seinen Schritt bereuend, nun dem Leben die bessere Seite abzugewinnen suchen.

Stuttgart, 19. Febr. Rechtsanwalt Hermann Niethammer, gewesener Landtags Abgeordneter, Mitglied des Vorstandes der Volkspartei, ist vergangene Nacht am Schlagfluß gestorben.

Kalen, 18. Febr. Ein seit einigen Jahren verwittweter Ketten schmied von hier bestürmte schon seit einiger Zeit ein hiesiges Mädchen mit Heirathsanträgen, ohne jedoch den gewünschten Erfolg erzielen zu können. Aus Rache lauerte nun derselbe gestern Abend mitten in der Stadt auf das heimkehrende Mädchen, überfiel dasselbe und suchte ihr den Hals abzuschneiden. Er brachte auch wirklich seinem Opfer bedeutende Wunden am Halse bei; weil aber das Mädchen um Hilfe rief, flüchtete er sich, ohne seinen Plan gänzlich ausführen zu können. Ob die Unglückliche gerettet werden kann, ist noch ungewiß. Der Verbrecher ist bis jetzt nicht beigebracht worden. (N. Z.)

Karlsruhe, 17. Febr. Fürst Bismarck hat ein Glückwunschsreiben an Scheffel gerichtet. Der Dichter hat mit den folgenden Zeilen geantwortet:

Ein gutes Blatt Gedichte
Ist mehr als tausend Gedichte!

Dresden, 16. Febr. Am 16. starb hier der bekannte Jugendschriftsteller Gustav Nierix. Ein ruhiges Entschlafen führte den treuen Freund der Kinderwelt, im nah vollendeten 81. Lebensjahre, ins bessere Jenseits.

Berlin, 17. Febr. Wie es heißt, wird Herr v. Barnhüter in einer Schrift, die demnächst erscheinen soll, die Angelegenheit der Uebertragung der Staatsbahnen auf das Reich, namentlich mit Bezug auf die Tarifffrage behandeln und sich bei dieser Gelegenheit gegen die Reichsbahnen aussprechen.

Berlin, 17. Febr. Wie verlautet, hat der k. Staatsgerichtshof nunmehr beschlossen, gegen den Grafen Harry v. Arnim, gestützt auf die Veröffentlichung der Broschüre Pro nihilo, die Untersuchung wegen Landesverraths auf Grund des §§. 92 des Str.G.B. (Belanntmachung von Staatsgeheimnissen etc., Zuchthaus nicht unter zwei Jahren, bei milderer Umständen Festungshaft nicht unter 6 Monaten) zu eröffnen und den Grafen zu seiner verantwortlichen Vernehmung vorzuladen.

Berlin, 17. Febr. Einer Bekanntmachung des Generalpostmeisters zufolge soll der neue Telegraphentarif vom 1. März cr. an in Kraft treten; darnach wird für jedes Telegramm eine Grundtaxe von 20 Pfennig und außerdem für jedes Wort der Betrag von 5 Pfennig erhoben. Die nemliche Taxe gilt vom 1. März cr. an auch für den Verkehr mit Bayern, Württemberg und Luxemburg.

Berlin, 19. Febr. Der „Post“ zufolge ist Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, Präsident des Herrenhauses, zum deutschen Botschafter in Wien ernannt und dort als persona gratissima acceptirt worden.

Im Teutoburger Wald lag vorige Woche hoher Schnee und an den Schnurr- und Wadenbärten wuchsen Eiszapfen — und doch hatte Schwager, der die Post von Paderborn nach Bielefeld fährt, noch nie so warm gefressen. Er rühmte es selbst, als er vor dem Posthause vom Boock stieg. Da kam's

heraus, warum er so warm gefressen; denn aus dem Packraum unter seinem Sitz schlügen, als man ihn öffnete, die Flammen heraus und außer andern guten Dingen waren 2400 Mark in Papier verbrannt.

Auf den Sarg des Kurfürsten von Hessen wurde i. Z. nicht der ächte Kurhut, der seine 100,000 Thaler werth sein soll, sondern ein Hut aus dem Prager Landestheater gelegt, der ächte Hut soll in Wien sein und von Preußen in Anspruch genommen werden. Man sollte ihn als letzten deutschen Kurhut an das Germanische Museum abgeben.

Ein Fabrikant in Breslau erhielt am 14. Febr. durch die Post eine in Oplau aufgegebene hölzerne Kiste, die er sofort im Beisein seiner Familie (7 Köpfe) öffnete. Der Deckel war so fest zugenagelt, daß das Öffnen große Mühe kostete. Als der Fabrikant endlich eine kleine Oeffnung gemacht hatte, fielen kleine Pulverkörner heraus. Er erschrock und hob nun den Deckel langsam und mit größter Vorsicht ab. Da erblickte er eine Höllenmaschine, die mit aller Kunst so eingerichtet war, daß sie bei raschem und gewaltsamen Öffnen der Kiste explodiren und alles zertrümmern mußte. — Auf die Ermittlung des Absenders ist ein Preis ausgesetzt. Man sieht, daß keine Teufelei so groß ist, daß sie nicht Nachahmer fände. (D. Ztg.)

Die Sch. V.-Ztg. veröffentlicht einen Fasten-Hirtenbrief des hochwürdigsten Fürstbischofs Dr. Förster von Breslau, welcher im österreichischen Theile des Bisthums versendet worden und demnächst zur Verlesung gelangen wird. Derselbe eifert gegen die Priester, welche sich so weit vergessen, daß sie die Rettung der Seelen nicht mehr im Auftrage und Namen der Kirche, sondern im Auftrage solcher übernehmen, welche von Christus keine Gewalt empfangen haben, geistliche Aemter zu verleihen oder Andere damit zu betrauen, nicht eingedenk der schrecklichen Verantwortlichkeit und Strafen, welche die Kirche Gottes über sie verhängt — und eine Beilage des Hirtenbriefes „kirchliche Vorschriften betreffend den intrusus (Eindringling)“ ermahnt die Gläubigen, daß sie den kirchlichen Handlungen jener Eindringlinge nicht beiwohnen, noch die Sakramente von ihnen empfangen, und so sich von jedem Verkehr und jeder Gemeinschaft mit jenen vorsichtig zurückhalten, damit nicht schlechter Sauerteig die unversehrte Masse verderbe.

In Braunschweig erkrankte ein Mädchen von 10 Jahren schwer, und als es vom Arzte genau untersucht wurde, ergab es sich, daß an ihm ein schweres Verbrechen verübt worden war. Das Kind wurde genau ausgefragt, blieb aber dabei, es sei ihm von Niemand ein Leid zugefügt. Man hatte sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß das entsetzliche Verbrechen ungeführt bleiben werde, als einer Verwandtin des unglücklichen Kindes der Gedanke kam, daß dasselbe vor Verübung der That chloroformirt worden sein könnte. Aber auch für diese Annahme war kein Anhaltspunkt zu finden, da die Kleine, ein äußerst fleißiges Mädchen, abgesehen von der Schulzeit, stets zu Hause bei den Büchern zu finden war und nirgends länger gewesen war. Plötzlich aber erinnerte man sich der Privatstunden, welche dem Kinde erteilt wurden. Auch nach dieser Richtung hin ward die Kranke genau ausgeforscht. Da mit einem Male fiel ein Strahl in das Dunkel des Verbrechens. Das Kind erzählte, daß es das letzte Mal in der Privatstunde „geschlafen“ habe; auch sei diesmal die Mitschülerin nicht in der Stunde gewesen. Der Lehrer habe sie auf das Sopha sich setzen lassen und mit ihr über einen Tisch hinweg gesprochen; er habe dabei mit einem Taschentuche geweht, aus dem ein merkwürdiger Geruch gekommen sei. Dann wäre sie eingeschlafen. Als sie erwacht, habe der Lehrer ihr „guten Morgen“ gewünscht und freundlich mit ihr gesprochen. Wie sie an dem Tage nach Hause gekommen sei, wisse sie nicht mehr, sie habe aber große Schmerzen gehabt und kaum weiter gehen können. Auf diese Aussage hin wurde der betreffende Lehrer, ein junger Seminarist, in Polizeigewahrsam genommen und verhört. Ueber die erste Vernehmung ist nichts bekannt geworden, doch hat das Herzogl. Kreisgericht, wie das genannte Blatt hört, die Verhaftung ausgesprochen.

Wien, 16. Febr. Trotz des Hochdrucks, den schon das einheitliche Vorgehen der Mächte in Konstantinopel üben mußte, ist die Annahme ihrer Reformen keineswegs so glatt



von Statten gegangen, als man voraussetzen zu dürfen geglaubt. Der Großherr hat sich, als er sich zwischen ein bestimmtes Ja und Nein gestellt sah, gegen die Zumuthungen der Mächte förmlich aufgebäumt und in der ersten Erregung jedes Nachgeben verweigert, obgleich sein Ministerrath einstimmig dazu gerathen. Erst als Mahmud Pascha erklärte, daß er sein Verbleiben im Großvezirat von der Unterschrift des Sultans abhängig machen müsse, und als gleichzeitig die Sultanin Valide die eindringlichsten Vorstellungen machte, wurde der schwere Schritt gethan.

Wien, 16. Febr. Seit gestern herrscht unter unseren gesammten Ultramontanen eine ungeheure Aufregung. Die Ursache davon ist zweierlei: die Aussicht auf einen Kulturkampf in Oesterreich und eine freisinnige Erklärung des ungarischen Bischofs Michael Horvath. Erstere gründet sich auf einen gestern an die österreichische Regierung gerichteten und von 34 Erzbischöfen und Bischöfen unterzeichneten Protest gegen das Klostergesetz. In demselben wird ziemlich deutlich erklärt, daß die gesammte, seit 1868 entstandene konfessionelle Gesetzgebung für den österreichischen Episkopat gar nicht bestehe; daß der Staat überhaupt kein Recht habe, auch nur die äußeren Verhältnisse der kirchlichen Genossenschaften zu regeln, weil, wie ausgeführt wird, die einschlagenden Rechtsverhältnisse durch die kirchliche Gesetzgebung vollständig geordnet seien, oder mit anderen Worten, weil der Episkopat trotz des vom Kaiser genehmigten Aufhebungsgesetzes, das Konkordat als aufrecht und gültig betrachte. Nicht minder groß ist die Erbitterung der Ultramontanen gegen den eben genannten ungarischen Bischof von Esanad, Michael Hoervath, welcher, zum Nachfolger Franz Deaks im Reichstage designirt, sich in seiner vorgestrigen Kandidatenrede vor seinen Wählern zu Gunsten der obligatorischen Zivilehe aussprach und die Führung der Eheregister durch den Staat als ein natürliches gesellschaftliches Recht desselben bezeichnete. Dafür wird er heute von den österreichischen Ultramontanen in der maßlosesten Weise beschimpft. Freilich wird sich der Esanader Bischof nicht im Geringsten darum kümmern. Er ist einer jener wenigen Kirchenfürsten der Welt, die ihren Jugendprinzipien unentwegt treu geblieben sind. Als 39jähriger Mann übernahm er in den Revolutionsjahren das Kultusportefeuille in Ungarn und verlangte damals bereits die Einführung der obligatorischen Zivilehe. Als Freund Kossuths und als Theilnehmer an dem 48er Aufstande floh er nach der Niederwerfung desselben ins Ausland, ward gleich dem Grafen Andrássy von der Reaktion in contumaciam zum Tode verurtheilt und in eszage gehent. Er verfaßte später sein bekanntes freisinniges Geschichtswerk über Ungarn und war seit seiner Rückkehr in die Heimath ein intimer Freund Deaks. Daß ein solcher Mann unseren Römlingen nicht zu Geficht steht, ist wohl leicht erklärlich. (Sch. M.)

Wien, den 17. Febr. Die Hulbigungen, welche sich der Märtyrer Graf Ledochowski in Krakau darbringen läßt, haben um so weniger gleichgiltig hingenommen werden können, als deren sehr nationale Färbung sich auf dem preußenfeindlichen Hintergrund noch stärker abhebt. Dem Unzuge des Kardinals ist deshalb ein rasches Ziel gesteckt worden; er wird schon jetzt verständigt sein, daß man die Provokation und Entgegennahme weiterer Tendenz-Hulbigungen nicht zu dulden gesonnen sei, und daß er speziell die Landeshauptstadt Lemberg nicht zu berühren habe.

Der Fang aller möglichen Arten von Vögeln wurde bis-

her in Oberitalien und den italienischen Theilen von Tyrol auf eine wahrhaft raffinierte Weise betrieben und die umfassendsten Anstalten waren getroffen, um alle Arten von Vögeln, selbst die Nachtigallen, Schwalben und Meisen nicht ausgenommen, zu fangen, um sie dann gebraten zu Polenta zu verspeisen. So lange dieser systematische Vogelfang in den genannten Gegenden stattfand, hatten alle Maßregeln zum Schutze der Singvögel in der Schweiz und in Deutschland nur geringen Erfolg, da die Italiener die Zugvögel im Herbst und Frühling zu vielen Tausenden forsfingen oder schoßen. Durch einen zwischen der österreichischen und italienischen Regierung jüngst geschlossenen Vertrag wird nun auf den beiderseitigen Gebieten die Jagd und der Fang aller insektenfressenden Vögel bei namhafter Strafe gänzlich verboten und der öffentliche Verkauf aller derartigen todtten und lebendigen Thiere darf nicht mehr stattfinden.

Madrid, 17. Febr. König Alfons ist zur Nordarmee abgereist. Die Minister und Gesandten begleiteten ihn zum Bahnhofe. Canovas las dem Könige eine Depesche des Konsuls in Bayonne vor, welche meldet, daß die karlistische Junta eine Zusammenkunft in Villafranca plane, um die Herstellung des Friedens vorzuschlagen.

Ein scheußliches Verbrechen ist in Wecheln (Belgien) entdeckt worden. Im Keller der Wohnung des Arbeiters Bloeborgs fand man die Leiche eines 9jährigen Mädchens, Josephine de Velber, das seit Ende November verschollen war, kunstgerecht eingemauert. Der Mörder ist entdeckt und die Untersuchung hat bereits festgestellt, daß ein dreifaches Verbrechen vorliegt. (D. Zig.)

Der Sultan hat den Arzt, der ihm das Geschwür aufgeschnitten und das Wohlbefinden wieder geschafft hat, zum Divisionsgeneral ernannt und mit 1000 Lire beschenkt.

Dover, 17. Febr. Heute Nachmittag fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer Frankonia der Hamburg Amerikanischen Kompagnie auf der Fahrt nach Westindien und dem Glasgowdampfer Strathelyde statt. Letzterer ist untergegangen, nur 5 Passagiere desselben sind gerettet, 52 sind ertrunken. Die Frankonia ist stark beschädigt in Dover vor Anker gegangen.

Soeben veröffentlicht die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank zu Stuttgart ihre Geschäftsergebnisse pro 1875 und wiederum ist ein erfreuliches Wachstum dieser auf Gegenseitigkeit gegründeten Anstalt zu constatiren. Während die Gesamtversicherungssumme auf M. 102,634,301. — stieg — es waren 3144 Anträge über M. 15,938,300. — eingegangen, — wuchsen die Prämien-Einnahmen auf rund M. 3,500,000. — und da der Gewinn voll und unverkürzt den Versicherten zufließt, denn jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende, so läßt sich für 1875 auch wie in den vorangegangenen 21 Jahren ein sehr günstiges Rechnungsergebnis prognosticiren. Die Sterblichkeit war trotz des großen Zuwachses in Betreff der Summe geringer als im Vorjahre, seit dem Bestehen der Anstalt waren M. 7,931,442. für 2193 Todesfälle zu reguliren. Die Thatsache, daß während des 21jährigen Bestehens der Anstalt M. 4,433,800. — Dividende an die Versicherten vertheilt wurden, was pro Jahr einer Durchschnittsdividende von 37,7 % der Prämie gleichkommt, sowie die geringen, kaum mehr als 5 % betragenden Verwaltungskosten sprechen für die solide Basis der Gesellschaft.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Walddorf. Liegenschafts-Verkauf.

In der außergerichtlich zu erledigenden Gantsache des † Jakob Stidel, gem. Zeugmachers und Gemeindevorstandes hier,

kommt die zur Masse gehörige Liegenschaft am Mittwoch den 8. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im erstmaligen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich auswärtige — der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen bei der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Die zum Verkauf bestimmte Liegenschaft ist folgende:

Gebäude:
Ziel an No. 143.

92 m in einem 2stöckigen Wohnhaus mit Stallung und Hofraum, oben im Dorf an der Kirchgasse neben Jak. Fr. Eppler und Rathhaus Henne.

Anschlag 385 M.

Garten:
No. 794.

4 Ar 45 m Grasgarten, 57 „ Steinriegel,

5 Ar 2 m in der Reute, neben Joh. Gg. Kirn, M. S. und Joh. Gänßle, Bäckers Wittwe, Anschlag 40 M.

Acker:
No. 1007.

4 Ar 46 m in der Reute neben Joh. Georg Volz, Küfer, und Conrad Walz, Hlspfl. S. Wittwe, Anschlag 50 M.

No. 3164.

13 Ar 54 m Acker, 9 Ar 3 „ Steinriegel,

22 Ar 57 m zu Hulben neben Abraham Dießch und dem Güterweg, Anschlag 50 M.

No. 2130.

13 Ar 67 m in Eschbäckern, einerseits neben Michael Schuler, Bauer, andererseits neben Bernh. Kohler und Gottl. Riern, Anschlag 395 M.

No. 1721.
6 Ar 15 m willf. geb. Acker in Platten- theilen, neben Johs. Kopp und Jakob Fr. Steimle, Anschlag 18 M.

No. 1854.
4 Ar 84 m willf. geb. Acker in langen Aedern, neben Joh. Georg Brenner, M. S. und dem Gemeindevorb, Anschlag 70 M.

No. 1767.
4 Ar 42 m willf. geb. Acker in Platten- theilen, neben Jakob Fr. Eppler und dem Gemeindevorb, Anschlag 85 M.
No. 1612.

14 Ar 86 m Acker, 92 „ Steinriegel,

15 Ar 78 m willf. geb. Acker in der Merzenhalde, neben Joh. Gg. Stidel, Maurer und Michael Wendels Wtw. Anschlag 100 M.

No. 2784.

4 Ar 7 m willf. geb. Acker auf der obern Sommerhalde, neben Johs.

11 Ar 23

Nro. 99
102.

in der Hof

Den 17

Die Er
an der M
golberstra
dem Uebe

am

auf dem
fordirt, u
Beifügen
welche be
wollen, u
Stelle bel
keit durc
auszuwei
Hir s

Die k
neues F
Bach un
tragen d
Ueberfch

1) G
2) M
ha
3) G
4) Z
5) S
6) S
7) G
8) F
9) M
Die
findet a

auf hie
Zeich
jeden L
gesehen
Tüch
mit Be
versehen
Den

S
Nach
mit der
Gantsa
† Zu

oberam
werden
aufgef
Vorzu
durch

ober a
stand

Schroth und Acciser Ventler,
Anschlag 35 M.

Wiesn:
Nro. 2465.

11 Nr 23 m im untern Thal, neben Joh.
Kohler und Johs. Schanz,
Wittwe, Anschlag 170 M.

Markung Kl. Reuthin.

Nro. 99. 8 Nr 77 m
" 102. 9 " 82 "

18 Nr 59 m an einem Stück
in der Halbe, neben Christian Walz, A. S.
und der Walddorfer Markung,

Anschlag 35 M.

Den 17. Februar 1876.

Verkaufs-Commissär:
Amtsnotar von Altenstaig
Dengler.

Emmingen,
Oberamts Nagold.

Die Erneuerung des hölzernen Oberbaus
an der Nagoldbrücke auf der Calw-Na-
golderstraße, Markung Emmingen, wird in
dem Ueberschlagsbetrag von

4451 M. 42 S.

am Samstag den 26. l. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Emmingen ver-
fordert, wozu tüchtige Zimmerleute mit dem
Beifügen eingeladen werden, daß solche,
welche bei dem Auford. zugelassen werden
wollen, und nicht bereits der unterzeichneten
Stelle bekannt sind, sich über ihre Tüchtig-
keit durch amtlich beglaubigte Zeugnisse
auszuweisen haben.

Hirsau, 17. Februar 1876.

K. Straßenbau Inspektion.
Feldweg.

Verneid.

Oberamts Nagold.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt ein
neues Rathhaus mit Verbindung einer
Bad- und Waschlüche zu erbauen, und be-
tragen die Kosten nach dem gefertigten
Ueberschlag:

1) Grabarbeit	63 M. 57 S.
2) Maurer- und Stein- hauerarbeit	4512 " 52 "
3) Gypferarbeit	540 " 74 "
4) Zimmerarbeit	3867 " 29 "
5) Schreinerarbeit	1431 " 44 "
6) Schlosserarbeit	632 " 35 "
7) Glaserarbeit	471 " 98 "
8) Flaschnerarbeit	289 " 98 "
9) Anstricharbeit	188 " — "

Die Veraccoridung dieser Arbeiten
findet am

Donnerstag den 24. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt.

Zeichnungen und Ueberschläge können
jeden Tag bei unterzeichneter Stelle ein-
gesehen werden.

Tüchtige Handwerksleute, unbekannt
mit Vermögens- und Fähigkeit-Zeugnissen
versehen, werden eingeladen.

Den 16. Febr. 1876.

Der Gemeinderath.

Walldorf.

Außergerichtliche Schulden-Liquidation.

Nachdem die unterzeichneten Behörden
mit der außergerichtlichen Erledigung der
Santfache des

† Jakob Stadel, gew. Zeugmachers
und Gemeinewaldschützen hier,
oberamtsgerichtlich beauftragt worden sind,
werden dessen sämtliche Gläubiger hiemit
aufgefordert, ihre Forderungen und etwaige
Vorzugsrechte entweder persönlich oder
durch gehörig Bevollmächtigte am

Donnerstag den 9. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,

oder auch, wenn voraussichtlich kein An-
stand obwaltet, schon vorher bei dem R.

Amtsnotariat Altenstaig schriftlich unter
Vorlegung ihrer Beweisdokumente anzu-
melden, auch zugleich hinsichtlich eines et-
waigen Vergleichs, der Genehmigung der
Masseverkäufe und der definitiven Bestellung
eines Güterpflegers auszusprechen.

Diejenigen Gläubiger, welche zwar ihre
Ansprüche liquidiren, sich aber in letzteren
Beziehungen nicht aussprechen, werden
dießfalls als den Beschlüssen der Mehrheit
ihrer Klasse beitreten behandelt, während
diejenigen Gläubiger, welche auch die
Forderungsanmeldung versäumen, bei den
Verfügungen über das dermalige Vermö-
gen des Schuldners keine Berücksichtigung
zu gewärtigen haben.

Das Ergebnis des am 8. März, Nach-
mittags 1 Uhr, hier stattfindenden Liegen-
schaftsverkaufs wird nur denjenigen bei
der Liquidation nicht erscheinenden Gläu-
bigern besonders eröffnet werden, deren
Forderungen durch Unterpfand versichert
sind und zu deren voller Befriedigung der
Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hin-
reicht. Den übrigen Gläubigern läuft die
gesetzliche Frist von 15 Tagen zur Bei-
bringung eines besseren Käufers vom Tag
der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird übrigens nur
derjenige betrachtet, welcher sich für ein
höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt
und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nach-
weist.

Den 17. Februar 1876.

K. Amtsnotariat Altenstaig und
Gemeinderath Walldorf.
vdt. Amtsnotar Dengler.

Martinsmoos.

Fahrniß-Verkauf.



In Folge Ablebens
des Michael Kübler,
Bauers und Gemein-
raths hier, wird am
Donnerstag den

24. Febr. d. J.,

und in den darauf fol-
genden Tagen im öffentlichen Aufstreich
gegen baare Bezahlung zum Verkauf ge-
bracht:



2 Paar Ochsen, 3 Kühe,
3 Stück Schmal-
vieh, 4 Läufer-
Schweine,



ca. 100 Etr. Heu und

Krumet,

ca. 60 Etr. Stroh,

einige Wagen Moosstreu,

etwa 12 Etr. Dinkel,

" 15 " Hafer,

" 6 " Roggen,

" 1 " Gerste,

" 1 " Leinsamen,

40 Eri. Kartoffeln,

2 neue Faß mit Obstmost,

2 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge.

Ferner am

Freitag den 25. d. M.

wird weiter verkauft:

Bücher,

Manns- und Frauen Kleider,

Betten und Bettgewand, mehrere Stück

Leinwand,

Schreinwerk aller Art,

allerlei Hausrath,

Scheurengeschirr, Haus- und Grabgeschirr,

1 Webstuhl mit Zugehör,

auch 2 steinerne Krautständer mit In-
halt zc.

Den 18. Februar 1876.

A. A. des Waisengerichts:

Schultheiß Seeger.

Nagold.

Wagischeine

sind vorrätzig zu haben in der

G. W. Kaiser'schen Buchh.

Nagold.

Im Exekutionswege wird am

Donnerstag den 24. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

eine Nähmaschine verkauft, wozu
Kaufsliebhaber aufs Rathhaus eingeladen
werden.

Den 16. Februar 1876.

Stadtschultheißenamt.

Engel.

Wildberg.

Fahrniß-Versteigerung.



Aus der Ver-
lassenschaftsmasse
der Gottfried
Schweikhardt,

Kleinfabrikanten Wittwe hier, kommt die
vorhandene Fahrniß am

Donnerstag den 24. Februar,

von Morgens 9 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Be-
zahlung zum Verkauf, wobei namentlich
vorkommt:

Einige Bücher, Leinwand, Schrein-
werk, worunter 4 Tische, 1 Arbeitstisch,
1 doppelter Kleiderkasten, 1 Sopha, 6
gepolsterte Sessel, 1 Küchenküfle zc.;
ferner sämtliches Küchengerath, Faß- und
Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, auch
allgemeiner Hausrath.

Den 18. Februar 1876.

Stadtschultheißenamt.

Seeger.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Kleinnutzholz-Verkauf



am Freitag den

25. Februar d. J.,

von Vormittags

10 Uhr an,

in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswal-
dungen Baumberg, Rabuckel und Mus-
bacherweg:

1057 Nadelholzgerüststangen, 18225
Hopfenstangen und 10470 Stangen zu
Flohweiden.

Altenstaig, den 18. Februar 1876.

K. Forstamt.

Emmingen.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch den

23. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

werden im hiesigen Gemeinewald 52 Stück
Lang- und Klotzholz mit 18 Nm. und
967 Stück Hopfenstangen von 7-9 m
Länge verkauft, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Waldmeisteramt.

Ganz frischer Vorrath
der auch in hiesiger Gegend so beliebten

Italienischen Honig-Seife

von Apotheker A. Sperati in Lodi

in Original-Päckchen à 25 und 50 S ist
so eben wieder eingetroffen bei

G. W. Kaiser in Nagold.

Nagold.

Klavier

sucht zu kaufen oder zu miethen

Unterlehrer Hensler.

Nagold.

Masken

2 Tage zur Auswahl bei

Müller.

22276

Nagold.
Donnerstag den 24. Febr.,
(Matthiasfeiertag)

Metzelsuppe.



bei Arnold & Engel.

Einladung

an alle anno 1836 Geborenen

zum fröhlichen Verein am
nächsten Donnerstag den 24. Febr.
im Gasthaus zum Engel.

Des Schwabenalters Kubikon
Sind die bekannten Bierzig;
Die Weisheit zieht hier auf den Thron
Und mancher wird gar witzig.
Drum freuen sich wohl alle Schwaben
Bei solchem Wiegenfeste,
Da von den vielen Gottesgaben,
Die Weisheit ja die beste.
Drum kommt alle, Freund und Feind,
Und theilt mit uns dies Glücke;
Denn so ein Tag, und so vereint,
Für uns lehrt nie zurücke.

Mehrere Bierziger.

Nagold.

Berschönerungsverein.

Derselbe wird seine Jahresversammlung
am nächsten Donnerstag (Feiertag Mat-
thias) den 24. Febr.,
Abends 7 Uhr,

im Hirsch halten.

Verhandlungsgegenstände sind:
1) Bericht über die seitherige Thätigkeit
des Vereins,
2) Kassenstand und Jahresbeiträge,
3) Berathung über Vorschläge zu weiteren
Berschönerungen.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins
und alle, die ihm beizutreten wünschen,
sind freundlich eingeladen.
Den 20. Febr. 1876.

Der Ausschuss.

Nagold.

Brauntweingeschirr,

ca. 100 Liter haltend, sammt Auslaufhähnen,
Cylinder und eine neue Rührstange sind
aus Auftrag zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Thätige Agenten resp. Wieder-
verkäufer** in jeder Stadt und auf dem
Lande gesucht. — Intelligente und
strebende Leute können wöchentlich 30 bis
50 M. ohne Risiko verdienen. Etwas
Neues, gekauft von Jedermann. H. 3762.
R. Schomburg, Plauen—Dresden.

Sulz.

Eber

Ein jungerdienstfähiger
Eber ist dem Verkauf ausge-
setzt bei
Löwenwirth Röh m.

40—45 Gr. gutes
Alee- und Wiesenheu

sind zum Verkauf ausgesetzt; zu erfragen
bei Maria Hörmann, Plästerers Wtw.
in Nagold.

Wildberg.

Fenster-Rouleaur

in großer Auswahl, sowie Petroleum-
Kochherde in verschiedenen Größen zu
haben bei
Franz Jübler.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.

Photographie.

Ich beehre mich hiemit einem lit. hiesigen Publikum höflich anzuzeigen, daß
der Waggon der langjährig bekannten

Züricher reisenden photographischen Anstalt

hier eingetroffen ist.

Im Besitze praktischer und vervollkommener Einrichtungen, sowie tüchtiger
Arbeitskräften ist die Anstalt in Stand gesetzt, Photographien vom kleinsten bis zum
größten Format,

Brustbilder in natürl. Lebensgröße

aufs Beste ansühren zu können.

Aufenthalt nur einige Tage

dauert, da hier nur im Waggon Aufnahmen gemacht werden; die weitere Ausarbeitung
der Bilder geschieht in meiner Anstalt in Zürich und wird nach circa 10 Tagen ge-
liefert.

Der betreff. Betrag ist erst bei Empfang und nach Besichtigung der Photo-
graphien zu entrichten.

Mit Hochachtung

F. Santenbein, Photograph.

Der Waggon befindet sich bei der untern Brücke.

Wirthschaft und Krämerei feil.



Die Wirthschaft zur Sonne in Schönbronn nebst den
anstoßenden Gärten setze ich hiemit dem Verkaufe aus.
Preis und Zahlungsbedingungen günstig.

Gottlob Knodel
in Nagold.

Mödingen.

Schreiner-Verlingsgesuch.

Ein wohlzogener junger Mensch findet
eine Stelle bei

Ehretz, Schreiner.

Kohrdorf.

1000 fl.

werden gegen gute Sicherheit bis 1. April
ausgeliehen; von wem? sagt

Schultheiß Killinger.

Bölmlesmühle.

Ein tüchtiger

Müller

findet sogleich eine Stelle bei

Mühlebesitzer Haisch.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen
Arten

**Steppereien für
Schuhmacher**

zu billigen Preisen und leistet für Dauer-
haftigkeit Garantie.

Jakob Wurster, Schuhmacher.

Altenstaig.

**Leere Fässer, Fischthran,
Schweineschmalz, Erdöl,**

Linsen, Erbsen; ferner Zucker und Kaffee,
Rindhölzer, Seifen, Soda und Reis
verkauft sehr billig

M. Raschold, Conditior.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Für meine Spinnerei suche ich 2 kräftige
Mädchen zum Dronssiren, welche nebenbei
auch Feld- und Haushaltungs-Arbeiten
zu versehen haben.

Jahres-Lohn nebst Logis und Kost
70—80 fl.

Kentschler, Spinnereibesitzer.

Haiterbach.

Aller Gattungen

Eisen

sind von jetzt ab zu erhalten von
Schlosser Großmann.

Haiterbach.

Am Matthias-Feiertag den 24. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

werden im Auftrag eine größere Partie

Fourniere

verkauft. Näheres bei

Sonnenwirth Klein.

Nagold.

Steinlacher Schüttelgaben

sind zu haben bei

Seiler Rosapp.

Für die H. Geistlichen!

Von der G. W. Zaiser'schen Buchh.
in Nagold kann bezogen werden:

Worte herzlicher Ermahnung

an unsere Söhne und Töchter.

Zum Andenken

an die Confirmation und erste Abend-
mahlsfeier,

von Karl Lechler, Dekan in Heilbronn.
Preis einzeln 25 S, bei 25 Exempl.
à 18 S

Sprechsaal.

Es ist seit 2 Monaten nun der zweite
Fall, daß der Steg über die Nagold in
Ebbhausen zur Unglücksstätte geworden.
Will man vielleicht noch ein weiteres Un-
glück abwarten, bis man zur Abhilfe schrei-
tet, die ja mit wenig Kosten bewerkstelligt
werden kann?

Frucht-Preise.

Nagold, 19. Februar 1876.

Neuer Dinkel	7 89	7 60	6 86
Haber	7 73	7 56	7 37
Berste	9 17	9 6	8 91
Weizen	10 46	10 31	4 94
Roggen	9 9	9	8 86
Erbsen	12 86	—	—
Bohnen	8 57	—	—
Kernen	10 29	—	—
Widen	8 57	—	—

Altenstaig, 16. Februar 1876.

M. Pf. M. Pf. M. Pf.

Neuer Dinkel	8 50	7 93	7 15
Kernen	—	11 50	—
Haber	7 72	7 50	7 6
Weizen	11 10	10 33	10
Roggen	10 20	10 6	10
Kernen	—	10 50	—
Linsen-Berste	—	—	—

Ar.
Ein ju
D
schienener
hat die
gestattet
Einsende
Stadtber
Artikel d
W
gründe
und Her
führung
daneben
Erschei
geblieben
ihre Mi
Art. 4
D
städte zu
kann hier
der Vor
haltung
andere e
D
Staats-
Körperse
bestreite
die frühe
1614 da
Stadt u
die früh
E
Körperse
der Auf
vierförst
H
in Bezie
lich der
im Uebr
Verwalt
bunden
S
aber sog
feien, v
deren E
verschaf
über h
Verantw
bei der
M
bei eine
Körperse
setzen d
Staatsb
förster,
verreun
kann un
ohne U
Einführ
Artikel
J
Motiven
durch da
der rech
zukommt
in Körp
schaftspla
wahrung

